ger umkommen würden. Doch sind sie wenigstens, während sie noch am Leben sind, so glücklich als sie es seyn können. Sie haben schöne Weiden, wo sie hinlängliche Nahrung finden und auf denen sie umherspringen können, und werden sie zur Schlachtbank geführt, so wissen sie nicht, was ihnen da bevorsteht, auch haben sie nicht lange zu leiden, wenn sie getödtet werden.

Wenn wir nun aber auch genöthigt sind, und gewissermaßen auch das Recht haben, die Schafe zu tödten, so dürfen wir doch nicht hart und grausam gegen dieselben seyn.

Jetzt noch in dieser Beziehung ein hübsches Geschichtchen, das mir einer meiner Freunde, der Handelsgerichts-Assessor M** in Hamburg, selbst mitgetheilt hat.

Der Hammel
oder
seltenes Mitleid eines Fleischers.

Als ich — erzählte mir Herr M** — auf meiner Fußreise durch die Schweiz von Morges nach Yverdun [1]) wanderte, traf ich unterwegs auf einen ärmlich gekleideten und einen alten Hammel mit sich

---

1) Morges wird Mohrsch, Yverdun wird Ywerdöng ausgesprochen; letztere Stadt des Schweizercantons Waadt heißt sonst auch Ifferten.

http://www.diglib.tu-bs.de/?docid=00000221